

rialwerken und bei den großen Privat-Werkscomplexen anerkenne, daß er jedoch aus seinen Erfahrungen, wenn es die Zeit zuließe, Beispiele und Belege anführen könnte, aus denen sich die Nichtigkeit, der von ihm im Allgemeinen angeführten Thatsachen ergäbe. Auf die weitere Einwendung des Herrn Vorsitzenden, daß der Gegenstand nur Privatinteressen betreffe und nicht vor die Versammlung gehöre, erklärte Herr Berggrath Lipold, daß nach seiner Ansicht der Gegenstand auch das öffentliche Wohl berühre, daß es sein Wunsch gewesen wäre, insbesondere die Frage anzuregen, wie dem von ihm behaupteten Uebelstande abgeholfen werden könnte, — wozu ihm vor Allem die bessere pecuniäre und rücksichtlich des Wirkungskreises eine selbstständigere Stellung der Bergbeamten erwünscht scheine, — und daß er in Privat- und in öffentlicher Beziehung den Gegenstand eben vor der Versammlung zur Sprache bringen zu sollen vermeinte, damit er in weiteren Kreisen besprochen und beherzigt würde\*).

Nach Beendigung der Debatte schloß der Hr. Vorsitzende die Sitzung, als die letzte der bergmännischen Section, durch eine warme Ansprache an die Versammelten.

Sämmtlichen Vorträgen, insbesondere jenen des Baron Ebner, wurde lebhafter Beifall zu Theil.

### Schlußsitzung am 28. September.

Nach 11 Uhr eröffnete, statt des durch eine Reise verhinderten Präsidenten Grafen Breda, der Vicepräsident Ritter Manz v. Mariensee die allgemeine Sitzung.

Der erste Schriftführer Oberberggrath Freiherr v. Hingenau brachte einige erst am letzten Tage eingelangte Ausstellungsgegenstände, sowie zwei auch schon nach Schluß der Sectionssitzungen eingelangte Abhandlungen zur Kenntniß, deren eine, von Ignaz Siennick, eine neue Methode der Tagaufnahmen, die zweite, von A. Mayer, fürstl. Fürstenberg'schen Berggrathe, Erfahrungen aus dem Gebiete des Eisenwerksbetriebes betraf, welche aber beide der Verspätung wegen nicht zum Vortrage kommen konnten.

Er berichtete ferner über die Geldkräfte der Versammlung. Außer dem Reste vom Jahre 1858, welcher 264 fl. 19 kr. beträgt, sind durch die Beiträge von 186 Mitgliedern\*\*) eingegangen 976 fl. 50 kr. Die zu bestreitenden Regieauslagen der Versammlung für Porto, Frachtspefen, Arbeitslöhne, Localherrichtungen, Eintrittskarten und Tageblätter dürfen sich auf nicht viel höher als 250 fl. beziffern; es erübrigt daher so viel, daß die Hauptauslage, ein ausführlich und würdig ausgestatteter Hauptbericht, vollständig damit bestritten und vielleicht noch ein kleiner Rest für die nächste Versammlung wird erspart werden können.

\*) Was die Kürze der Zeit bei der Versammlung nicht gestattete, kann im Wege dieser Zeitschrift geschehen, welche, da dieser Gegenstand ganz geeignet ist, weitere Fortschritte anzubahnen, gerne demselben ihre Spalten öffnet. Daß die Behandlung mit einer gewissen Zartheit geschehen müsse, versteht sich wohl von selbst!

Die Red.  
\*\*) Im Vortrage hieß es 185, da aber, als die Schlußsitzung eben begann, sich im Aufnahmebureau noch ein Theilnehmer einzeichnete, ist obige Ziffer die richtige.  
A. d. Red.

Er berührte hierauf den anregenden Geist der abgehaltenen Versammlung, der auch wirtschaftliche Fragen des Berg- und Hüttenwesens in sein Bereich gezogen, und knüpfte daran die Bemerkung, daß Herr Director Hohenegger für die Zukunft diese bergwirtschaftliche Richtung in das Programm der Versammlung aufgenommen wünschte, einen förmlichen Antrag aber nicht stelle, weil dieß im §. 7 der Grundbestimmungen ohnehin mitgehalten sei. Endlich erklärte er im Namen des zu der Versammlung gekommenen englischen Bergwerksdirectors Herrn Warrington Smyth, daß dieser im Einvernehmen mit dem Chef des Museums für praktische Geologie in London Sir Roderic Murchison seine Herren Fachgenossen, welche bei der nächstjährigen Weltausstellung nach London kommen, einlade, jenes Museum zu besuchen, dessen Mitglieder bereit sein würden, jede Auskunft über die Fachmerkwürdigkeiten des vereinigten Königreichs zu geben, und diese Anstalt, gleichwie es hier bei der geolog. Reichsanstalt der Fall ist, zum Centralpunkte der berg- und hüttenmännischen Besucher zu machen. (Lebhafter Beifall.)

Nun verlas Freiherr v. Hingenau den Bericht des Preisgerichtes, wonach von den geprüften sieben Preisbewerbungsschriften keine den Preis erhalten kann, weil sie den Bedingungen des Preisprogramms nicht entsprechen. Als die besten werden bezeichnet: Eine Abhandlung über Goldextraction, welche aber die Bedingung, daß sie bereits ausgeführt sei, nicht erfüllt, und eine über die Sprengarbeit mit dem Motto: „Die Dienstbarkeit der Naturkräfte beginnt mit der Kenntniß ihrer Wirkungen“, welche als sehr brauchbarer Beitrag zur Bergbaukunde, der aber keine wesentlich neue Erfindung enthalte, empfohlen, und der Antrag gestellt wird, den Verfasser zur Veröffentlichung aufzufordern. Der Schlußantrag, diese Preisauschreibung zu wiederholen, wurde von der Versammlung angenommen.

Central-Director Bunk findet die Bedingung der bereits nachgewiesenen Einführung zu hart; Versuche könnten leicht kostspieliger sein als der Preis. Er geht absehend von den bestehenden Preisbestimmungen auf einen selbstständigen Antrag über, entwickelt in längerer Rede und mit Beispielen aus seinem Reviere die furchtbaren Gefahren der schlagenden Wetter, welche als unheilvoller Kobold nicht nur die Menschenleben in der Grube gefährden, sondern in und um Ostrau auch in die bürgerlichen Wohnungen ober Tags eindringen, Erkrankungen, selbst den Tod, Feuergefähr und andere Nachtheile mit sich bringen und durch die jetzigen Sicherheitslampen nicht vollständig beseitigt sind, weil deren Deffnung aus Muthwille, Eigennuz oder Unbesonnenheit noch nicht genügend gehindert ist. Er setzt daher im Namen seiner Gewerkschaft einen Preis von 50 Ducaten auf die Erfindung einer Sicherheitslampe, welche so construirt ist, daß im Augenblicke des Deffnens die Lampe erlischt. Nebstdem aber soll die Lampe möglichst leicht und solide construirt sein und möglichst viel Licht geben. Erstere Bedingung ist wesentlich für den Preis, die letzteren geben den Vorzug bei sonst gleicher Sicherheit der Sperre, sind aber nicht unbedingt an den Preisanspruch geknüpft. (Unter Beifallsbezeugungen angenommen.)

Ministerialrath Wisner fühlte ebenfalls die Härte dieser Bedingung, aber sie liege im Wortlaut des Gebers und könne ohne ihn nicht geändert werden. Freiherr v. Hingenau bemerkte, daß es sich hier doch zunächst um den praktischen Zweck handle, und ein Preis für eine unausgeführte und noch nicht erprobte Idee nicht angezeigt sei. Dagegen vertheidigt der zweite Schriftführer Dr. Stamm das Princip, eben die Idee als das eigentlich schöpferische Moment zu belohnen, weist auf die englische und amerikanische Patentgesetzgebung hin, daß in Amerika ein eigenes Amt der Erfindungen bestehe — eine wahre Börse der Gedanken — und zeigt am Beispiel Ressel's, daß man dann nicht mehr in die Lage kommen würde, dem Todten erst Denkmäler zu errichten, statt ihm im Leben die Mittel zur Durchführung der Erfindung zu bieten, da selten Intelligenz und Capital in Einer Person vereinigt gefunden würden!

Ruffegger meint, die Wahrheit liege in der Mitte; gute Zeichnungen oder Modelle ließen in den meisten Fällen die Beurtheilung zu, ob eine Erfindung ausführbar sei. — Freiherr v. Hingenau schließt sich was Talent und geistiges Eigenthum im Allgemeinen betrifft, ganz den Ansichten seines Collegen Dr. Stamm an, glaubt aber, daß man heute mit einem concreten Falle — einem bestimmten Preise zu thun habe, dessen Bedingungen gegeben seien, und dieser Versammlung eben daran liegen müsse, einen bereits ausgeführten Fachfortschritt zu krönen. Es sei allerdings wünschenswerth, daß guten Ideen die Mittel geboten würden zur Ausführung — doch dazu reichen Preise meistens nicht hin, dazu gehören die Association des Erfinders mit dem Capitale. — Bunk modificirt seinen Antrag dahin, daß er sich auch mit einer Zeichnung einer guten Sicherheitslampe begnüge und deren Ausführung seinerseits übernehmen wolle. (Bravo.) Ruffegger bemerkt, daß hier von den Bedingungen des Preispenders ohne dessen Bewilligung nicht abgegangen werden dürfe und trägt an, Herrn Drasche zu ersuchen, die Bedingung, welche sich auf die Ausführung bezieht, zu modificiren, was von der Versammlung mit vereinter Mehrheit angenommen wird.

Der Vorsitzende brachte nun den Antrag, welchen Herr Sectionsrath P. Tunner in der Hüttensection gestellt hatte — nämlich Einleitungen zur Einführung des Bessemer-Verfahrens durch gemeinsame Subscription zu treffen, zur Verhandlung. Sr. Excellenz der Herr Sectionschef Freiherr v. Scheuchenstuel bemerkte da dieser Antrag zunächst nur die Eisenindustrie betreffe und diese selbst verschiedene Interessen, je nach der Erzqualität, daran haben könne; da man ferner für diesen Zweig ein eigenes Organ in dem Eisenindustrie-Verein besitze, so trage er an: das Comité wolle diesen Verein der österr. Eisenindustriellen ersuchen, diese Angelegenheit in Berathung zu nehmen, um zu einem bestimmten Resultate zu gelangen. Er fügt das Ersuchen hinzu, daß der Verein den außerhalb des Vereins stehenden ärarischen Eisenwerken ein Theilnehmen an dieser Angelegenheit gönnen möge. Bunk unterstützt den Antrag und er wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende stellte nun die Frage über die Wahl des Ortes und der Zeit der Versammlung, und schlug Leoben als nächsten Versammlungsort vor; v. Ruffegger hält dafür, daß Wien der Versammlungsort blei-

ben solle, sowohl wegen der größeren Menge wissenschaftlicher Mittel, als auch wegen des Raumes und dem materiellen Wohlsein der Versammlung, welche sich nur in der Reichshauptstadt so reichlich finden. Ministerialrath Wiesner unterstützt den Antrag aber mit dem Mittelwege, daß Ausnahmen gestattet sein sollen. Berg-rath v. Hauer entwickelt in längerer Ansprache, daß er gegen sein Gefühl, welches für Wien spreche, zumal die geolog. Reichsanstalt durch solche Versammlungen wesentlichen Nutzen habe, dennoch dem Verstande folgen müsse, welcher Gründe gegen Wien ihm aufdränge. Die Erfahrung ähnlicher Versammlungen habe gezeigt, daß Wechsel an Ort und Theilnehmer erfrischend und erhaltend auf derlei Versammlungen wirke, und Anregung auch verschiedenen Gauen verbreite.

Andrée stimmt bei, weil beim Wechsel auch jene Fachgenossen bisweilen dazu kommen, welche verhindert sind nach Wien zu gehen. Oberberg-rath v. Hingenau meint, der Wechsel dürfe ein periodisches Zurückkehren nach Wien nicht ausschließen. Auch ihn habe die Erfahrung gelehrt, daß mit der Fixirung solcher Zusammenkünfte an einem Orte das Interesse und der Besuch erlahme. Er beantrage freie Wahl des Ortes von einer Versammlung zur andern. Central-Director Bunk ladet im Namen seines Gewerkes, Baron Rothschild, die nächste Versammlung nach Ostrau in Mähren ein. Herr Burgold empfiehlt ebenfalls diesen Ort, weil die Nähe der Gränge und die Anknüpfung von Verbindungen mit den nachbarlichen preussischen Fachgenossen erleichtere. Sectionsrath Rittinger schlägt Prag vor und motivirt den Vorschlag durch die Nähe der großartigen Kohlen- und Eisenwerke von Kladno und des Metallwerkes von Příbram. Bei der Abstimmung über die generelle Frage, ob Wien oder ein Bergort, ist die Majorität gegen Wien. Da bei den folgenden Abstimmungen das Hände-Aufheben kein sicheres Resultat gab, wurde zu Stimmzetteln geschritten und auf v. Ruffegger's Antrag auch Wien in die erneuerte Abstimmung zugelassen. Berg-rath Fötterle bevortwortete Ostrau mit der Bemerkung, daß man dahin eingeladen, also des Willkommens gewiß sei. Rittinger sprach noch einmal für Prag und Příbram. Das Resultat der Abstimmung war: Von 107 Stimmzetteln lauteten 42 für Ostrau, 31 für Prag, 26 für Wien, 8 für Leoben.

C. D. Bunk dankte für die Wahl von Ostrau und heißt die nächste Versammlung dort willkommen.

Ueber die Zeit der Versammlung schlug Ministerialrath Wisner vor, nicht früher als nach drei Jahren, da man dann mehr Erfahrungen vor sich habe. Stamm wünschte nun, die Versammlung wandere — jährliche Zusammenkunft. Hingenau stimmt kürzerem Zeitraume bei, nur im nächsten Jahre sei die Weltausstellung zu berücksichtigen. Endlich wird mit Acclamation 1863 angenommen, und die näheren Bestimmungen dem Comité überlassen.

Als Comité für die nächste Versammlung wurden auf Vorschlag des Freiherrn v. Hingenau gewählt die Herren: Central-Director Bunk, Director Andrée in Wittkowitz und Director Hohenegger in Teschen, mit dem Ersuchen, sich nach Ermessen zu verstärken; auf Bunk's Vorschlag wurde gleich jetzt Berg-rath Fiedler in M.-Ostrau hinzugefügt.

Der nun folgende Vortrag des Herrn Anton Riegel über Preßkohlen und deren Bedeutung für das Berg- und Hüttenwesen wird im Hauptberichte erscheinen. Der zweite angekündete Vortrag des Herrn Berghauptmanns Frieße über die Bergwerksproduction Oesterreichs im Jahre 1860, wurde wegen vorgerückter Zeit leider zurückgezogen.

Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er die Hauptmomente der dießjährigen Versammlung recapitulirte, wozu er auch den Beiztritt Sr. Excellenz des Herrn k. k. Finanzministers, als „Vertreter des größten Gewerkes“, des Alerars, unter die beitragenden Mitglieder zählte; er wies auf die werthvollen Ausstellungen von Schemnitz und Joachimsthal, auf die mit Präcision dargestellten künstlichen Krystalle der geologischen Reichsanstalt hin, bedauerte die Abwesenheit des durch Unwohlsein verhinderten k. k. Hofraths Haidinger, sprach den Wunsch aus, daß alle Stämme Oesterreichs mit Liebe und Eintracht, so wie hier, überall zusammenwirken mögen, und schloß mit einem dreimaligen Hoch! auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung lebhaft einstimmt.

Nach diesem Schlusse richtete noch Se. Excellenz der Herr Minister für Handel und Volkswirtschaft Graf Wickenburg beiläufig folgende Ansprache an die Versammlung:

„Kaum war es mir vergönnt Sie willkommen zu heißen, bin ich schon wieder in der Lage, Worte des Abschiedes an Sie zu richten. Es ist in der Natur dieser Versammlung, daß sie nicht von langer Dauer sein kann. Allein auch die kurze Zeit reicht hin, um viel Gutes und Nützliches zu leisten, fördernde Bekanntschaften anzuknüpfen, in Vespredungen sich zu verständigen und Wichtiges anzuregen, was dann weiter gepflegt und zu gedeßlicher Wirkung gebracht wird. Auch Sie haben diese Tage, die Sie hier zugebracht, nicht als verlorene anzusehen, und können mit Beruhigung darauf zurückschauen.

„So wie damals einen Gruß, so rufe ich Ihnen nun ein Lebewohl zu, mit der Versicherung, daß ich mich glücklich schäßen würde, Sie bei einer nächsten Versammlung wieder zu sehen, und hoffe auch bis dahin das Meinige gethan zu haben zur Förderung des Berg- und Hüttenwesens.“

Gegen 2 Uhr Nachmittags trennten sich die Versammelten nach dem Beisammensein einer Woche mit frohen Wünschen des Wiedersehens.

### Administratives.

#### Auszeichnung.

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. September d. J. dem Bergverwalter zu Böckstein Carl Reiffacher, in Anerkennung seiner Leistungen bei dem Baue eines neuen Quellen-Stollens zu Wilbbab-Gastein, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

#### Ernennung.

Der gegenwärtig zu Windischacht substituirt disponible Krem-

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich einen Bogen stark mit den nöthigen artistischen Beigaben. Der Pränumerationspreis ist von 1860 an jährlich loco Wien 8 fl. ö. W. oder 5 Thlr. 10 Ngr. Mit franco Postversendung 8 fl. 80 kr. ö. W. Die Jahresabonnenten erhalten einen officiellen Bericht über die Erfahrungen der k. k. Montanbeamten im berg- und hüttenmännischen Maschinen-, Bau- und Aufbereitungswesen sammt Atlas als Gratißbeilage. Inzerate finden gegen 7 kr. ö. W. die gespaltene Petitzeile Ausnahme. Zuschriften jeder Art können nur franco angenommen werden.

niger Bezirks-Physicus Dr. Johann Salawa zum Rhonitzer Werkarzt in Brezowa.

#### Concurs-Kundmachungen.

Zu besetzen ist: die Controlorsstelle bei dem Landmünzprobir-, Gold- und Silber-Einlösungs- und Filialpunzirungsamte in Kremberg, in der X. Diätenclasse, mit dem Gehalte jährl. 735 fl., einem 10%igen Quartiergehalte und mit Cautionspflicht. — Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der bei dem Münzwesen bereits geleisteten Dienste, der bergakademischen Studien und der Kenntnisse im Münz- und Rechnungswesen, binnen sechs Wochen bei dem Hauptmünzamte in Wien einzubringen.

Aufgenommen wird: ein Praktikant bei dem prov. Münzamte in Carlsburg in Siebenbürgen mit dem Tageloh von 1 fl. 5 kr. — Gesuche sind, insbesondere unter Nachweisung der in der Schemnitzer Berg-Akademie mit gutem Erfolge absolvirten Berg-Collegien und der Kenntniß der Landessprachen, binnen vier Wochen bei dem Carlsburger Münzamte einzubringen.

#### Dienst-Concurs.

Die Controlorsstelle bei der k. k. Silberhüttenverwaltung zu Szarnoviz, im niederungar. Montan-Districte, in der X. Diätenclasse, mit dem Jahresgehalt von 735 fl., dem Naturaldeputate von 10 Wienerlastern dreischuhigen Brennholzes, dem Genusse einer Naturalwohnung und mit der Verpflichtung zum Cautionserlage im Gehaltsbetrage, ist zu besetzen.

Die Gesuche sind unter Nachweisung der mit gutem Erfolge zurückgelegten montanistischen Studien, der theoretischen und praktischen Ausbildung im Silberhüttenwesen, der Kenntniß im montanistischen Rechnungswesen und der deutschen und slavischen Sprache, binnen vier Wochen bei der k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction in Schemnitz einzureichen.

Schemnitz, am 25. September 1861.

Von der k. k. Berg-, Forst- und Güter-Direction

#### Kundmachung.

Nachdem in Bizakna eine öffentliche Apotheke besteht, so wird zur Vermeidung allfälliger Mißverständnisse zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die mit der Concurs-Ausschreibung vom 5. I. M., S. 4311, an die bezüglichen Bewerber gestellte Forderung ihrer pharmaceutischen Kenntnisse und Erfahrungen nur darauf sich beziehen, um in unverhofft vorkommenden Fällen zur Haltung einer eigenen angemessenen Handapotheke befähigt zu sein.

Klausenburg, am 24. September 1861.

Von der k. k. Berg-, Forst- und Salinen-Direction.

## Manz'sche Gesetzes-Ausgabe.

So eben ist bei Friedrich Manz in Wien erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**VII. Bd. Das allgemeine Berggesetz** vom 23. Mai 1854 nebst der Vollzugsvorschrift und allen darauf Bezug nehmenden Verordnungen und Erläuterungen.

Mit einem Anbange, enthaltend: Die Vorschriften über die Bergblöcher — die Beschlässe der Judox-Curial-Conferenz in Pest bezüglich des Bergwesens in Ungarn — den neuen Amtsunterricht für die k. k. Berghauptmannschaften vom 8. Juli 1861.

Broschirt fl. 1. 60 kr., eleg. in engl. Leinw. geb. fl. 2. —

☛ Eine so vollständige und übersichtliche Ausgabe des Berggesetzes existirte bis jetzt nicht, sie wird allen Bergwerksbesitzern hoch willkommen sein.

[70/71]

#### Eine Stelle,

oder mit einem bedeutenden Capital bei einer industriellen Unternehmung in Comp. zu treten, sucht ein im besten Alter stehender, theoretisch und praktisch gebildeter Berg- und Hüttenmann, der durch längere Jahre große Erz- und Steinkohlen-Bergbaue, Hochöfen-Gießerei, Eisen- und Stahl-Werke mit bestem Erfolge dirigirte und die vorzüglichsten Zeugnisse nachweisen kann. Offerte bittet man franco an Herrn J. Weitzer in Graz einsenden zu wollen.